

## Werk

**Titel:** Shakespeare`s dramatische Werke

**Autor:** Böttger, K.

**Ort:** Weimar

**Jahr:** 1872

**PURL:** [https://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?338281509\\_0007|log19](https://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?338281509_0007|log19)

## Kontakt/Contact

[Digizeitschriften e.V.](#)  
SUB Göttingen  
Platz der Göttinger Sieben 1  
37073 Göttingen

✉ [info@digizeitschriften.de](mailto:info@digizeitschriften.de)

## Literarische Besprechungen.

---

W. Shakespeare's dramatische Werke. Für die deutsche Bühne bearbeitet von Wilhelm Oechelhäuser, Mitglied des Vorstandes der deutschen Shakespeare - Gesellschaft. 5—8. Band. Berlin, A. Asher & Co. 1871.

Seitdem wir im vorigen Jahrgange dieses Jahrbuchs den 4 ersten Bänden dieser Bearbeitungen einige Worte der Anerkennung widmeten und dieselben namentlich für unmittelbar aufführungsfähig erklärten, haben wir auf der Dessauer Hofbühne sowohl den Hamlet, als auch „Wie es euch gefällt“ nach diesem Arrangement mit vollständigem Erfolg in Scene gehen sehen. Die Darstellung des letztern, auf den modernen Bühnen nur selten auftauchenden phantastischen Lustspiels wich von der Oechelhäuser'schen Bearbeitung insofern ab, als der erste Akt nur wie ein Vorspiel behandelt, die drei folgenden aber in einen einzigen, allerdings sehr langen Akt verschmolzen waren. Sowohl die der Oechelhäuser'schen Bühnenausgabe beigefügten effectvollen Compositionen der Gesänge des zweiten Aktes, als auch andre, besonders in die Verwandlungspausen sehr passend eingefügte Musikstücke boten eine angenehme Abwechslung, erhielten, obgleich sie den Gang der Handlung unterbrachen, den Zuhörer in der poetischen Stimmung und gaben zugleich der ganzen Darstellung eine etwas sommernachtstraumähnliche Färbung. — Nach den 4 ersten Bänden der Oechelhäuser'schen Bühnenbearbeitungen sind nun im Jahre 1871 abermals 4 herausgegeben worden, welche Richard den Zweiten, den Sommernachtstraum, König Lear und die Zähmung der Widerspänstigen der modernen Bühne anzupassen suchen. Was Richard II. anbetrifft, so hat der Bearbeiter an der Schlegel'schen Eintheilung der Akte und Scenen theils aus scenischen, theils aus inneren Gründen manches geändert und diese Aenderungen in der sehr lesenswerthen Einleitung gut motivirt. Wir wollen hoffen, dass diese brauchbare Bearbeitung auch Richard II. auf den grössern deutschen Bühnen, wo er bisher nur sehr selten gegeben wird, mehr einbürgern möge. Uebrigens erscheint uns der letzte Akt im Verhältniss zu den andern auffällig kurz. Ueber die Darstellung des „Sommernachtstraums“ (oder richtiger

Johannisnachtstraums) auf der Deutschen Bühne hat sich W. Oechelhäuser im V. Jahrgange dieses Jahrbuchs bereits ausführlicher ausgesprochen. Sowohl die gedankenreiche, für die Inszenesetzung äusserst wichtige Einleitung als namentlich der Text selbst bietet die praktische Verwerthung der dort ausgesprochenen Theorie.

Wenn nach der Auffassung H. Ulrici's dieses Stück in allen seinen Theilen eine geistreiche Parodie der Hauptgebiete des menschlichen Lebens sein soll, wenn alle Personen ohne Ausnahme, die Helden wie die Liebenden, die Feen wie die Rüpel, Träger dieser Parodie sind, so hat der Bearbeiter diese Auffassung sehr geschickt in die Bühnensprache übersetzt. Die heutzutage mit diesem phantastischen Lustspiel festverwachsene Mendelssohn'sche Musik dürfte, so sehr sich auch der Bearbeiter bemüht, sie möglichst zu erhalten, zu mehreren Stellen nicht mehr passen. Der Vorschlag, die Männer in altgriechischem Costüm, die Frauen in moderner französischer Tracht auftreten zu lassen, ist wohl nicht ganz ernst gemeint. Der 7. Band enthält den König Lear. Die gewöhnliche Act- und Sceneneintheilung ist bedeutend modificirt. Nach Oechelhäuser's Bearbeitung umfasst der erste Act die vollständige Exposition der Lear- und Gloster-Tragödien, der zweite dagegen, die mächtigen Zusammenstösse Lear's mit Goneril und Regan einschliessend, schürzt die Knoten der Verwicklung und umfasst die ganze Steigerung der Handlung bis zu den Höhepuncten des dritten Acts. Die übrigen wesentlichen Aenderungen bestehen in Zusammenlegungen von Scenen des 3. und 4. Acts, welche einen allzuhäufigen Decorationswechsel (siebenfach in jedem Acte!) bedingen würden. Auch hier scheinen uns grosse Schwierigkeiten glücklich überwunden zu sein; ein recht klares Urtheil wird man freilich erst gewinnen, wenn diese neue Scenengruppirung der Feuerprobe einer wirklichen Aufführung unterworfen worden ist. Die Zähmung der Widerspänstigen, welche im 8. Bande enthalten ist, liess sich insofern leichter bearbeiten, als für dieses beliebte und weitverbreitete Repertoirestück schon sehr tüchtige Vorarbeiten vorlagen. Die Bearbeitung lässt das auf der modernen Bühne nicht lebensfähige Vorspiel weg, schliesst sich aber sonst dem Originale mit wenigen Ausnahmen an. Zusammenziehungen sind nur mit den beiden letzten Scenen des vierten und der ersten Scene des fünften Actes vorgenommen worden, indem diese in Eine Scene verschmolzen sind; ausserdem sucht aber der Bearbeiter die Act- und Scenenschlüsse mehrmals etwas anders zu pointiren und für die Rollen Petruccio's und Käthchens eine etwas feinere Darstellung zu ermöglichen. Die erste lange Scene, in der u. A. Vincentio seine Töchter „aushökert,“ ist sehr passend in eine öffentliche Promenade Padua's verlegt. Für die geschickte und umsichtige Einfügung der Bühnenweisungen und die durch dieselbe erst ermöglichte oder doch wesentlich vervollständigte Klarstellung der Situation, der Motive und der Characteres hat der Verfasser sowohl in den überaus reichhaltigen Einleitungen als im Texte selbst wieder sehr Bedeutendes geleistet und wir sprechen daher schliesslich den Wunsch aus, dass er Musse finden möge, diese höchst interessanten und verdienstlichen Arbeiten fortzusetzen.

Dessau.

K. Böttger.